

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 13.

Sonntag, den 28. Januar 1906

5. Jahrgang

### Hundesteuer.

Die für das laufende Jahr fällige Hundsteuer ist bis

**30. Januar dieses Jahres**

gegen Entnahme der Hundsteuerkarte auf dem hiesigen Gemeindeamt zu entrichten. Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Januar.

Der Gemeindevorstand.

### Kaisers Geburtstag.

Nun lässt klingen und frohlocken  
Von Turm zu Turm im ganzen Land  
Zum hehren Tag den Schall der Glocken,  
Läutet lohn' der Freudenfeuer Brand  
Und hebt zum Himmel Herz und Hände  
Und bittet Gott auf seinem Thron,  
Dass er auch ferner Segen spende  
Dem starken Hohenzollernsohn.

Von Gott zu erstem Amt verpflichtet,  
Gesüßt auf seines Heeres Macht,  
Den Blick aufs weite Meer gerichtet,  
Hält Kaiser Wilhelm treue Wacht.  
Nicht blut'gen Sieges Lorbeerzweige,  
Darauf die Schlachtenfahnen fiel,  
Die Friedenspalme liebt der Kaiser,  
Sie ist sein stets erstrebtes Ziel.

Er kennt nicht ruhen und nicht rasten,  
Die Arbeit ist ihm eine Lust,  
Er trägt der Pflichten strenge Lasten  
Und ist sich seines Rechts bewußt.  
Er will nicht künstlich Knoten schürzen,  
Um fremde Völker zu entzweien;  
Doch Deutschlands Rechte zu verkürzen  
Darf nie das Ziel der Fremden sein.

So sei auch ferner ihm beschieden  
Zu seinen Werken volle Kraft,  
Gesundheit, Glück und Herzensfrieden,  
Der erst des Mannes Stärke schafft.  
Und zu der hehren Feiertunde  
Scharf Deutschland sich um sein Panier,  
Und aus des treuen Volkes Munde  
Schallt laut: Heil, Kaiser Wilhelm, Dir!

### Vertilgung des Sächsischen

Ottendorf-Okrilla, den 27. Januar 1906

Als Nachfolger des Herrn Geheimen Regierungsrat Amtshauptmanns von Graubach in Dresden-Neustadt wird Herr Geheimrat Vegetation v. Salza und Lichtenau, der früher Amtshauptmann in Oshay war und jetzt dem Ministerium des Äußeren angehört, ernannt.

Dresden. Das Modell der neuen Augustusbrücke wurde am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr durch die Mitglieder der ersten Kammer unter der Führung des Präsidenten Oberstmarschall Erzherzog Graf Vitzthum v. Schladt und des Herrn Vizepräsidenten Oberbürgermeister Geheimrat Finanzrat Deutler mit großem Interesse in Augenschein genommen. Die nötigen Erklärungen gab Herr Stadtbaurat Klette. Das Modell ist jetzt noch durch die Darstellung des neuen Landtagsgebäudes und eines Teiles der Brühlischen Terrasse ergänzt worden, so daß man einen vollständigen Überblick über die Planung hat. Herr Oberbaurat Klette erläuterte zunächst den ganzen Werdegang des Projekts und gab Aufschlüsse über die wichtigsten Momente desselben. Dann gab er Erklärungen über das Ergebnis der ausgeführten Konkurrenz für den Umbau der Brücke und über die nochmalige Ueberarbeitung des ganzen Projekts. Nachdem Herr Oberbaurat Klette weitere Aufschlüsse über die Dimensionen des Baues, über die Aufrechterhaltung des Personen- und Straßen-

bahnverkehrs während der Bauzeit und über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Schiffahrt gegeben hatte, bemerkte Herr Oberbürgermeister Geheimrat Finanzrat Deutler, daß die Verhandlungen mit dem Fiskus bezüglich des von der Stadtgemeinde noch zu erwerbenden Landes dem Abschluß nahe seien und daß eine bezügliche Vorlage den Ständen demnächst zugehen dürfte. Die Herren sprachen sich sehr anerkennend und befriedigt über die glückliche Lösung des ganzen Planes aus.

In der Wohnung des Geheimen Hofrats Dr. Meyer, gegen den die Disziplinar-Kammer wegen amlicher Verfehlungen auf Entlassung als Direktor des Zoologischen und Anthropologisch-ethnologischen Museums ernannt hat, hat neuerdings auf behördliche Anordnung eine Hausdurchsuchung stattgefunden, die zur Beschlagnahme von Schriftstücken geführt hat.

Der Rat hat sich mit der Petition der Tabak- und Zigaretteninteressen gegen die neue Reichstabssteuer einverstanden erklärt. Dieser Beschluß des Rates ist für Dresden von besonderer Wichtigkeit, weil speziell hier eine sehr blühende Tabak- und Zigarettenindustrie besteht, die Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt.

Der „Dr. K.“ schreibt: Die in verschiedenen Zeitungen enthaltene Mitteilung, daß in die Spandauer Untersuchung wegen Diebstahls von Munition und Waffen bei der Deutschen Militärverwaltung auch das Infanterieregiment Nr. 134 mit verwickelt sei, ist unzutrefflich.

Drei wurden drei ältere Schulknaben als diejenigen festgenommen, welche in mehr als 20 Fällen verschiedene Diebstähle verübten.

In seiner Katharinenstraße 4 gelegenen Wohnung schoß am Donnerstag der 35 Jahre alte Photograph Arthur Riegel auf seine 18 Jahre alte Geliebte, die in Berlin geborene Anna Karstadt, und dann auf sich selbst. Schwer verletzt kam das Mädchen in das Hospital, Riegel hatte sich jedoch tödlich getroffen.

Kadoburg. Bei anhaltendem Frostwetter wird am 30. d. M. je eine Batterie der Feldartillerie-Regiment Nr. 12 und Nr. 48 im offenen Gelände bei Niederödern Scharschießen abhalten. Beginn des Schießens: Die Batterie des 12. Regiments bei Tagesanbruch, die des 48. Regiments vormittags 10 Uhr 30 Minuten.

Königsbrück. Auf dem Beschießplatze bei Königsbrück wird in der Zeit vom 29. Januar bis mit 3. Februar das Königlich-Sächsisch-Regiment Nr. 108 täglich von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags Einzelgeschäfts- und Scrupenschießen abhalten.

Jabelitz. Schlachtfestreden ein vorzeitiges Ende bereitet wurde hier vermutlich durch Ausführung eines Raubaktes. Der Wirtshausbesitzer J. hatte ein selten schönes Exemplar von einem Rentier in staltlichen Gewichte von drei Zentnern geschlachtet und in seinem Quischaufe ließ man sich eben bei caudendem Wellische gut sein, als auf einmal die Kunde von einem Attentat auf das in ausgeglichtem Zustande im Hofe aufgehängene fetze Schwein den Bissen in der Kehle stecken ließ. Von gemeiner Hand was das letztere — man staune — über und über

mit Petroleum begossen worden. Offenlich gelangt die Ausmittelung des Uebelthäters.

Baugen. Leutnant Böhner vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 103, der als Adjutant zum Bezirkskommando Jittau kommandiert war hat sich am Donnerstag vormittags 10 Uhr mit einem Jagdgewehr in seiner Wohnung erschossen. Leutnant Böhner, der schwer nervenleidend war, lebte in der letzten Zeit sehr abgeschwächt und dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen haben.

Schandau. Infolge des Treibeisganges im oberen Elbale hat der Elbverkehr zwischen hier und Tetschen-Rodenbach seit Mittwoch vormittag aufgehört. Vor Tetschen bemühte man sich am Nachmittag, die noch an den Elbale befindlichen Dockschnur schleunigst dem Rosaniger Hofen zuzuführen, anherdem fuhren vormittags noch einige beladene Schiffe talwärts an Station Schöna vorüber. Im oberen Elbale hat somit ein Elbverkehr vom 12. bis mit 24. Januar stattgefunden, er gestaltete sich sehr mäßig, denn es sind nur einige 40 Schiffe aus Böhmen vor Krippen und Schandau eingetroffen. In den Elbortschaften fahrt man jetzt allenthalben die Schifferfeste des hiesigen Jahres.

Chemnitz. Hier wurden in der Nacht zum Mittwoch zwei Einbrecher festgenommen. Auf Veranlassung eines Hausbesizers, der nachts beim Nachaufkommen die Tür unvergeschlossen gefunden hatte, drang ein Gendarm mit Streifenpassanten in den Hofraum des betreffenden Hauses ein und fand, hinter einem Christbaume versteckt, einen Mann. Dieser ging, einen Messer als Waffe benutzend auf seine Gegner los. Er wurde aber überwältigt und dingfest gemacht. Der Festgenommene hatte zu dem Einbrüche einen Gehilfen gehabt, welcher sich über Mauern nach Nachbargrundstücken geflüchtet hatte. Auch dieser wurde durch zwei Schutzleute und Zivilpersonen verfolgt und im Keller eines Nachbargrundstückes in einem Haufen Sägespänsäcken entdeckt und ebenfalls festgenommen. Die Verhafteten sind ein bereits von der Staatsanwaltschaft Leipzig wegen schweren Diebstahls freibrieflich verfolgter, 27 Jahre alter Handarbeiter aus Leipzig und ein 27 Jahre alter Schlosser aus Danyz.

Um dem Verband neue Mitglieder zuzuführen, versucht jetzt die Leitung der Textilarbeiter-Organisation eine durchgreifende Agitation im Königreich Sachsen. So soll in der Zeit vom 10. Februar bis mit 16. März nach einem Beschlusse des Zentral-Agitationskomitees Sächsischer Textilarbeiter und Arbeiterinnen, daß seinen Wohnsitz in Chemnitz hat, eine Agitationstour durch ganz Sachsen unternommen und in allen Städten und Orten mit Textilindustrie öffentliche Textilarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlungen einberufen werden in denen Frau Maria Wadwin Dresden-Löbtau und Frau Marie Greiffenberg-Augsburg referieren soll. Nicht weniger als 50 solcher Agitationsoberfassungen werden angekündigt. Die Auftragsgeber des Verbundblattes beträgt 75000.

Leipzig. Die Firma B. O. Teubner hat die Wiedererrichtung der streikenden Markthelfer abgelehnt, von denen übrigens ein Teil durch das Gewerbegericht wegen Nichterhaltung der Räumungsfrist zu je 21 Mark Strafe verurteilt wurde. „Billich“ stellt die Firma später einige der Leute, die teilweise Jahrzehnte bei ihr beschäftigt waren, wieder ein, zurzeit seien alle Plätze besetzt.

Die unter Vergiftungserscheinungen nach dem Hospital gebrachten Angehörigen des Rodenhäuser Hofes konnten zum Teil als geheilt entlassen werden, auch der Zustand der noch darin befindlichen Personen ist ein völlig befriedigender. In lebenswürdiger Weise hatte übrigens die Geschäftsleitung sofort, nachdem Erkrankungen ausbrachen, für einen guten Tropfen Rotwein gesorgt. Da mag denn

manches „eingebildete“ Bauchkneipen als Vergiftungserscheinung bezeichnet worden sein, um ein Gläschen guten Rotwein zu erhalten, so etwas schadet ja niemals.

Ein 27 Jahre alter Arbeiter aus Volkmaradorf, der in der Nacht zum Dienstag in Burgen ein Pferd gestohlen hatte, ward hier verhaftet. Den Gaul hatten die Diebe in Eilenburg verfilbert und den Erlös bereits verjubelt.

Zwickau. Die Zimmerer in Zwickau sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Zunächst verlangen die bei den Bauten für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beschäftigten Zimmerer eine Erhöhung des Lohnes auf 42 Pfg.

Vielau b. Zwickau. Der Vorort Vielau bei Zwickau besitzt jetzt 4811 Einwohner. Im Orte ist das Sektewesen ungemein vertreten. Allein 335 Personen gehören der „Lautenschläger-Sekte“ an. Die Leute sind streng religiös und der modernen Arbeiterbewegung nicht zugänglich.

Buchholz. Tödlich verunglückt ist der Telegraphenarbeiter Köhler von hier, der bei der bei einer Instandsetzung der Telegraphenleitung von einer wandelbaren Leitungstange umgeschlagen wurde.

Coffengrün b. Elsterberg. Hier unterhielt ein verheirateter Maler mit einem Fräulein aus Dittendorf bei Schley das in Plauen sich in Stellung befindende, ein Liebesverhältnis. Man hatte vor nicht langer Zeit die Verlobung gefeiert, ein größeres Logis gemietet, die Möbel sollen auch ziemlich fertig sein, es fehlte nun nur noch die Hochzeit. Der Frau des Malers konnte die ganze Angelegenheit nicht verborgen bleiben. Sie fuhr nach Plauen um nähere Erkundigungen einzuziehen, die sie auch reichlich erhielt. Am anderen Tage kam es nun im Hause des Malers in Coffengrün zu verben Auseinandersetzungen und Tödlchleiten. Infolgedessen verließ der nette Gemann die Wohnung, ohne bis jetzt wieder gesehen worden zu sein.

Plauen. Die Plauenschen Wahlrechtsdemonstrationen vom 3. Dezember haben am Donnerstag vor dem hiesigen Landgericht unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Hartmann ihre gerichtliche Sühne gefunden. Nicht weniger als 16 Angehörige der sozialdemokratischen Partei, darunter der Verwalter des Gewerkschaftshauses Schillergarten, Dieze, zwei Lagerhalter und ein Buchhalter des Konsumvereins, ferner der Vorsitzende des Mietervereins, Proße, sowie das Haupt der Plauenschen Sozialdemokratie, Herr Privatmann Fritz Vangenstein und endlich eine Reihe von Handwerkern und Arbeitern, darunter einige Ausländer, die sich nur aus Neugierde als Mitläufer dem Zuge beigefügt hatten, hatten sich wegen ihrer Teilnahme an der Straßendemonstration zu verantworten. Die Zeugenernehmung ergab, daß die Angeklagten sich der ihnen zur Last gelegten Straftaten schuldig gemacht hatten. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte Höchstmaß der zulässigen Strafe, während die Verteidigung um möglichst milde Beurteilung des an sich harmlosen Tuns bat. Der Angeklagte Dieze wurde zu sechs Wochen Gefängnis alle übrigen wurden zu je drei Wochen Haft. Jakob und Müller außerdem noch zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Sämtliche Angeklagte nahmen das Urteil gelassen entgegen.

Delitzsch. Tausende und Abertausende von Saatsträhnen durchstreifen in der letzten Zeit die Fluren zwischen Delitzsch und Adorf und haben dort, wo sie sich niederließen, die Roggen- und Weizenfaat zum größten Teile zerstört da sie bekanntlich die jungen Pflänzchen nebst Samenfortn aus dem Boden ziehen und verzehren. Durch den nunmehr eingetretenen Schneefall ist die Saat glücklicherweise gegen die „schwarze Gefahr“ geschützt.

# Politische Rundschau.

## Die Wirren in Russland.

Der russische Oberstaatsanwalt in den Disziplinardisziplin führt ein strenges Regiment. Täglich wehrt der Dacht von neuen Urteils- und Verfügungen an leitenden Revolutionären durch die Regel über den Stuhl. Wenn es dabei gelingt, die wirklich Schuldigen in richtiger Auswahl zu treffen, so wird man die harte Strafe nur gerecht haben können, und vermuthlich wird es durch heilsame Einschüchterung des revolutionären Pöbels weitere Unruhen und blutige Grenz an Wehrlosen und friedlichen Deutschen verhindern. Aber die Rieche des Generalis Sollogub gehen weiter. Er ist entschlossen, zu dem Maßstabmittel der Massenverpflanzung von Aufständischen in das innere Russland zu schreiten und die leer gewordenen Gebiete mit ausländischen Russen und Slawen anzufüllen.

Die russische Regierung beabsichtigt, die durch die Bauernunruhen geschädigten Grundbesitzer zu entschädigen. (Das wird allerdings ein hübsches Stück Geld kosten.)

Der 22. Januar, der Gedenktag an den blutigen Sonntag des vorigen Jahres, ist in ganz Russland ruhig verlaufen.

In Russland hat General Orlov eine schnelle und blutige Justiz eingeführt. In Sibirien wurden an einem Tage 45 Personen zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet.

Der chinesische Generalgouverneur der Amurprovinz teilte seiner Regierung mit, daß seine Anzeichen für den Abzug der russischen Truppen aus der genannten Provinz zu erheben seien. Die Russen hätten die Provinz unter dem Vorwand der Jagd, daß das Räubertum noch nicht unterdrückt sei. Nach einem andern Bericht ziehen die Russen die Truppen aus einem 200 Meilen breiten District an dem rechten Ufer des Amur und verbieten ihnen, dort zu reisen.

## Deutschland.

Der Kaiser wird seinen Gegenbesuch an dem sibirischen Hofe am 6. Februar machen.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit Sicherheit darauf, daß die veränderten Regierungen dem von verschiedenen Seiten im Reichstag bei den Steuerbeschlüssen beschworenen Plan der Einführung eines Kalkulationszolls näherzutreten werden. In den Handelskreisen ist jedoch keine Bestimmung enthalten, die einen solchen Ansehenszoll verhindern könnte; nur direkte Ausfuhrzölle sind untersagt.

Der Frage der Schaffung einer Redakteur für die in Schwedisch-Finnland kämpfenden Krieger wird nunmehr näher getreten werden.

Nach amtlicher Meldung aus Deutsch-Schlesien ist der Aufstand des Korymbus in der Provinz ebenfalls erfolglos gewesen.

## Osterreich-Ungarn.

Der Balkankrieg zwischen Osterreich-Ungarn hat begonnen. Ungarn hat die Grenze für alles feindliche Vieh gesperrt. Serbien reichte schon im Vorjahre mit einer Sparte der Viehbesitzer nach Norden und schickte sich den neuen Markt in Italien und Frankreich.

Die Frage der Wahlrechtsreform, die für beide Hälften der Osterreichisch-ungarischen Monarchie eine unmittelbare praktische Gestalt angenommen hat, droht in Galizien die nationalen Gegensätze erheblich zu verschärfen. Die russischen Bauern in Galizien drohen mit bewaffnetem Aufstand für den Fall, daß ihnen nicht das allgemeine Wahlrecht bewilligt werden sollte.

## England.

Raum einer der noch ausstehenden Wahlen hat man in den letzten Tagen mit so viel Spannung entgegenzusehen, wie bei den Wahlen von 1874, wo die Liberalen gegen den Liberalen Morgan im Wahlkampf

Hand. Der „Sohn seines Vaters“, wie sich der gewesene Finanzminister des Kabinetts Balfour nun einmal nennen lassen muß, war durch Krankheit verhindert, persönlich vor seinen Wählern seine Sache zu führen. Vater Joe soll sich erboten haben, für ihn einzutreten, der Sohn soll aber Wert darauf gesetzt haben, daß das nicht geschehe, sondern er selbst vom Kranzengimmer aus den Wahlkampf leite. Dieser Heldemut ist denn auch belohnt worden. Nicht ganz so übermäßig, wie die seines Vaters, aber doch immer noch erdrückend ist die Mehrheit, die für seinen Schwager aus der Urne sprang. Er hat mit 10 129 Stimmen über seinen Gegner gestimmt, der deren 5763 erhielt. Der alte Joe kann also zufrieden sein mit Aussehen.

## Luzernburg.

Die Verwandten des Großherzogs von Luxemburg geben öffentlich bekannt, daß die Krankheit des Großherzogs von einer Blatternimpfung herrührt. Der Großherzog sei mit einer verdorbenen Symphe geimpft worden. Auch andre Personen, die im Schlosse Hohenburg geimpft worden sind, erkrankten infolge der Symphe.

## Spanien.

Überaus schnell schloß die Parafkonferenz mit der Frage des Waffenschmuggels fertig geworden. Sie nahm am Mittwoch förmliche Artikel mit geringen Änderungen an und geht nun zu der Frage der Steuererhöhungen über.

## Amerika.

Der Unterraum des brasilianischen Valeschiffes „Quibaban“ hat nach genaueren Feststellungen 223 Personen das Leben gekostet, während fernere 38 mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Unter den Getöteten befindet sich der Sohn und der Neffe des brasilianischen Konsulatsrats Noronha, drei Kommandanten, der Kapitän des Schiffes, ein anderer Kapitän und fast alle Offiziere. Aber die Ursache der Explosion hat noch nicht ermittelt werden können.

Es wird allen Großes gemeldet, daß Venezuela eifrig damit beschäftigt ist, Truppen in den Hafenstädten zu sammeln und auszurufen. — Das Galtro in seinem Obermuth zu allem Ubel ist, geht aus der ferneren Notiz hervor. Galtro habe 20 venezolanische Kolonisten, frühere Deputierte, die wegen ihrer frankophilen Gesinnung bekannt sind, verhaften und in das Gefängnis werfen lassen. Man behauptet, daß er sich ihrer durch einen Scheinprozeß berauben zu entledigen gedenke.

Die Times' berichten aus New York, es werde dort ein Geschäft ernstlich betprochen, demzufolge der neue amerikanische Botschafter in Japan mit der Ermächtigung nach Tokio gehen werde, mit der japanischen Regierung über den Verkauf der Philippinen an Japan zu verhandeln. Der Grund hierfür sei, daß die Vereinigten Staaten anfragen, das ganze „Philippinen-Adelant“ zu bebauen.

## Freie.

Die Engländer in Johannesburg werden drungrig durch die Aussicht auf eine Änderung der Hauptprinzipien der Verfassung. Der englische Teil der Bevölkerung würde in dem Prinzip der Gleichberechtigung der Stimmen eine Anstärkung des Bundes an die holländische Bevölkerung erkennen. In Pretoria soll am 26. Januar eine demonstrative Versammlung stattfinden, zu der alle Städte zur Unterstützung von Delegierten eingeladen wurden. Das Zentralkomitee der Vereinigung „Der Volk“ hat zwar noch keine Bestätigung der Nachricht erhalten, daß das englische Kabinett beschloß, Transvaal selbstregierend zu gestalten, aber die Bureaukratie zweifeln nicht an der Wichtigkeit dieser Nachricht.

## Aus dem Reichstage.

In Reichstage wurde am Dienstag, nachdem Abgeordnete u. a. einem die in einer politischen Interpellation zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß auf politisch-fortschrittliche Seiten ein Zwang zum Weichen in deutscher Sprache ausgeübt

werde, als unbegründet nachgewiesen hatte, die erste Beratung der Vorlage über den Verfassungsentwurf fortgesetzt und diese wie schon am Montag, auch von den weiteren Rednern fast durcheinander zusammengefaßt worden; sie ging an eine Kommission. Derselbe wurde noch mit der Beratung der Vorlage über eine neue Reichs- und Gerichtsordnung begonnen. Aus den Ausführungen des Staatssekretärs Graf Holenstein ging hervor, daß die Regierung über die Einführung einer Übergangszeit mit sich reden lassen wird im Interesse der Gemeinden, die durch Verstaatlichung des Schenkens finanzielle Einbußen erleiden würden.

Am 24. d. wird zunächst der Antrag Graf Hombach (Recht) betr. die Gewährung von Diktien in letzter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte die erste Lesung des Antrages Graf Hombach (Recht) betr. die Freireligion der Religionsübung (Toleranzgesetz).

Abg. Bagem (Recht): Der erste Teil unseres Antrages ist schon im Juni 1902 mit großer Mehrheit angenommen. Der Bundesrat hat aber bisher seine Stellung dazu genommen. Ausdrücklich ist in einem Kommissar am Bundesrat. Ich weiß nicht, ob er uns etwas über die Stellung des Bundesrats mitzuteilen hat. Weder führt Frage über die inalterable Beherrschung der Katholiken in Braunschweig. In eben Handelt es sich um ausdrücklich Religionsfreiheit garantiert. Wenn Katholiken aus Spanien, Guatemala, Kolumbien, Honduras, Kuba, Costa Rica nach Braunschweig kommen, so haben sie da vollständige Religionsfreiheit, weil Reichsrecht Landesrecht bindet. Auch wenn Protestanten aus San Marino und Böhmen nach Braunschweig kommen, genießen sie dort Religionsfreiheit; wenn aber katholische Bayern und Franken nach Braunschweig kommen, so werden sie in der Ausübung ihrer Religion behindert. Eine Kommissionsberatung halten wir für überflüssig, und wir hoffen auf Annahme mit großer Mehrheit.

Abg. David (Recht): Wir stimmen dem Antrage im allgemeinen zu. Wir werden aber kaum auf eine Kommissionsberatung zugestimmt können. Der vorliegende Entwurf zeigt einige Mängel, gegen die wir etwas zu sagen zu machen gedenken. Es muß erreicht werden, daß Eltern nicht gezwungen werden können, ihre Kinder an dem Religionsunterricht in der Schule teilnehmen zu lassen. Dieser Religionsunterricht ist von pädagogischer Sichtpunkte aus ein Überflüssiges und weit schädlicher Gebühre überflüssig verbannen. Wenn auch aus anderen Gründen, sind wir für den Antrag und dessen Ausführung im Kampf gegen Ihre (zum Teil) unglückliche Lösung. Dagegen ist doch mit Ihrer parlamentarischen Macht einmal durch Verweigerung Sie doch einmal ein Budget. Lassen Sie sich doch die Behandlung des Bundesrats nicht gefallen, wenn es Ihnen ernst ist mit Ihrem Antrage. Wir machen mit. Nur los!

Staatssekretär Graf v. Holenstein: Eine Erklärung des Bundesrats auf den Toleranzantrag ist bisher nicht erfolgt. Aus der Geschichte des Antrages geht hervor, daß sich das Urteil der hohen Bundesversammlung gebildet hat. Es liegt keine Verantwortung über den Bundesrat vor zu einer Erklärung über den Antrag eines früheren Reichstages. Es folgt daraus, daß es sich um den Bundesrat die Frage aus dem Auge lassen wird.

Abg. Graf v. Helldorf (Recht): Ich habe den Antrag auf den Reichstag an dem Reichstag, da durch ihn das Prinzip der Nationalität verletzt, da nach dem Reichstag, in dem Reichstag durchgesetzt worden ist, befreit wird; wir werden den Antrag ablehnen, aber auch einer Kommissionsberatung widerstreben.

Abg. Henning (Recht): Die kirchliche Staatsfreiheit ist hier zu erörtern und eng verknüpft mit der weltlichen. Bevor wir den kirchlichen haben, so wird die Staatsfreiheit beeinträchtigt und dazu können wir die Hand nicht heben.

Abg. Müller-Reinigen (Recht): Den ersten Teil des Antrages haben wir schon in der ersten Lesung abgelehnt, wir können aber einmündig den zweiten Teil ab. Ich schreibe mir so ein Bekenntnis, wie sie Abg. Bagem gefordert hat, gebrochen wird, desto besser. Aber ich frage das Centrum wie weit, als wenn es im Diskussionen vor. Draußen hört man es leider immer anders als hier im Reichstage. Die vom Centrum verlangte Freiheit, die Sie meinen, darf nicht zur freien politischen Meinung werden, wie es aus dem Spiele steht, wenn der Antrag abgelehnt wird. Ich bin auch der Meinung, daß eine derartige Freizone etwas als ein religiöser Satz in Bezug nimmt. Ist es denn eine Kirche, eine andere als eine nicht organisierte kirchliche Freizone zu sein, ist es denn eine Kirche, eine solche Freizone aufzubauen, wie es in Bayern ausgedrückt worden ist? Ich würde mich dann auf einen Fall in England hinweisen, wo ein Mann die Solamente vorzeitig werden, weil er die Volksgesundheit gefährdet hat, und damit mehrere Tausend aus einem Ort ins Exil sandte, was die in dem Zusammenhang eines Pariser Bismarck

das alles übertrifft, was ihm jemals in die Hände gekommen ist. Romanisch die gemachten werden würden, was mit Ausdrücken, wie „kirchlich-politische Gleichberechtigung“ bezeichnet, die Freiheit als ein Wert des Landes hingestellt, der Liberalismus werde mit Sozialismus in Verbindung gebracht und die Sozialdemokratie der letzten Jahre des Liberalismus genannt. Es werden das auch nicht von sich abstrahieren können, da es von den Rednern von München und Freiburg, sowie vom Papst Pius X. sehr mit Entstellungen versehen ist.

Abg. v. Kardorff (Recht): Wir sind zwar für möglichst frühzeitige Beilegung der kirchlichen Angelegenheiten, haben aber im Interesse der Aufrechterhaltung der Landesrechte gegen den Antrag die schwersten Bedenken.

Abg. Schröder (Recht): Der erste Teil enthält Forderungen, die jeder Liberaler unterstützen kann, der zweite Teil aber gibt in der letzten Bedenken Einhalt, schon weil man nicht in wenigen Paragraphen ein neues Kirchenrecht formulieren kann.

Abg. Bismarck (Recht): (Hörst du, Herr Reichstag, daß ich ebenfalls ablehnen, weil der Antrag zu einseitig ist.)

## Von Nah und fern.

Die Kriegergräber bei Metz. Der Verein zur Schaffung und Erhaltung der Kriegergräber bei Metz hat ein Verzeichnis aller deutsch-ökumenischen Gräber in den Gräbern erfasst und hat begraben 784 Offiziere mit 11 940 Mannschaften auf 767 Bergamontblättern anfertigen lassen. Die eine Aufzeichnung dieser Verzeichnisse wurde bei der Einweihung der Gräber in Gravelotte unter dem Angelfeldblättel eingemauert, eine zweite Aufzeichnung ist nun vor einigen Tagen in sieben französischen Händen dem Bergamont einbehalten worden, wo die Verzeichnisse die Einweihung freilich.

Burg Weichselstein. Nach langwierigen Verhandlungen über den Verkauf der Burg Weichselstein, des Domänenbesitzes und des Kalksteinwerks ist jetzt zwischen der Stadt Halle und dem Landwirtschaftsminister folgende vorläufige Vertrag zustande gekommen: Die Stadt erhält die Burgmauer und den Kalksteinwerk für 155 000 Mark, während dem neuen Besitzer der früheren Domäne der Weichselstein General von Bogner das Domänenbesitz und das Herrenhaus für 110 000 Mark überlassen wird. Während dem Staat früher nur 169 000 Mark für das gesamte Veräußerung geboten worden, bekommt er jetzt 265 000 Mark, also 96 000 Mark mehr.

Das Verbrecheralbum der Hamburger Kriminalpolizei enthält im ganzen 51 770 Photographien, die nach den einzelnen Verbrechern geordnet untergebracht sind. Die einzelnen Photographien enthalten Bilder, wie folgt: 1) Verd., 2) Verurteil., 3) Verurteil., 4) Verurteil., 5) Verurteil., 6) Verurteil., 7) Verurteil., 8) Verurteil., 9) Verurteil., 10) Verurteil., 11) Verurteil., 12) Verurteil., 13) Verurteil., 14) Verurteil., 15) Verurteil., 16) Verurteil., 17) Verurteil., 18) Verurteil., 19) Verurteil., 20) Verurteil., 21) Verurteil., 22) Verurteil., 23) Verurteil., 24) Verurteil., 25) Verurteil., 26) Verurteil., 27) Verurteil., 28) Verurteil., 29) Verurteil., 30) Verurteil., 31) Verurteil., 32) Verurteil., 33) Verurteil., 34) Verurteil., 35) Verurteil., 36) Verurteil., 37) Verurteil., 38) Verurteil., 39) Verurteil., 40) Verurteil., 41) Verurteil., 42) Verurteil., 43) Verurteil., 44) Verurteil., 45) Verurteil., 46) Verurteil., 47) Verurteil., 48) Verurteil., 49) Verurteil., 50) Verurteil., 51) Verurteil., 52) Verurteil., 53) Verurteil., 54) Verurteil., 55) Verurteil., 56) Verurteil., 57) Verurteil., 58) Verurteil., 59) Verurteil., 60) Verurteil., 61) Verurteil., 62) Verurteil., 63) Verurteil., 64) Verurteil., 65) Verurteil., 66) Verurteil., 67) Verurteil., 68) Verurteil., 69) Verurteil., 70) Verurteil., 71) Verurteil., 72) Verurteil., 73) Verurteil., 74) Verurteil., 75) Verurteil., 76) Verurteil., 77) Verurteil., 78) Verurteil., 79) Verurteil., 80) Verurteil., 81) Verurteil., 82) Verurteil., 83) Verurteil., 84) Verurteil., 85) Verurteil., 86) Verurteil., 87) Verurteil., 88) Verurteil., 89) Verurteil., 90) Verurteil., 91) Verurteil., 92) Verurteil., 93) Verurteil., 94) Verurteil., 95) Verurteil., 96) Verurteil., 97) Verurteil., 98) Verurteil., 99) Verurteil., 100) Verurteil., 101) Verurteil., 102) Verurteil., 103) Verurteil., 104) Verurteil., 105) Verurteil., 106) Verurteil., 107) Verurteil., 108) Verurteil., 109) Verurteil., 110) Verurteil., 111) Verurteil., 112) Verurteil., 113) Verurteil., 114) Verurteil., 115) Verurteil., 116) Verurteil., 117) Verurteil., 118) Verurteil., 119) Verurteil., 120) Verurteil., 121) Verurteil., 122) Verurteil., 123) Verurteil., 124) Verurteil., 125) Verurteil., 126) Verurteil., 127) Verurteil., 128) Verurteil., 129) Verurteil., 130) Verurteil., 131) Verurteil., 132) Verurteil., 133) Verurteil., 134) Verurteil., 135) Verurteil., 136) Verurteil., 137) Verurteil., 138) Verurteil., 139) Verurteil., 140) Verurteil., 141) Verurteil., 142) Verurteil., 143) Verurteil., 144) Verurteil., 145) Verurteil., 146) Verurteil., 147) Verurteil., 148) Verurteil., 149) Verurteil., 150) Verurteil., 151) Verurteil., 152) Verurteil., 153) Verurteil., 154) Verurteil., 155) Verurteil., 156) Verurteil., 157) Verurteil., 158) Verurteil., 159) Verurteil., 160) Verurteil., 161) Verurteil., 162) Verurteil., 163) Verurteil., 164) Verurteil., 165) Verurteil., 166) Verurteil., 167) Verurteil., 168) Verurteil., 169) Verurteil., 170) Verurteil., 171) Verurteil., 172) Verurteil., 173) Verurteil., 174) Verurteil., 175) Verurteil., 176) Verurteil., 177) Verurteil., 178) Verurteil., 179) Verurteil., 180) Verurteil., 181) Verurteil., 182) Verurteil., 183) Verurteil., 184) Verurteil., 185) Verurteil., 186) Verurteil., 187) Verurteil., 188) Verurteil., 189) Verurteil., 190) Verurteil., 191) Verurteil., 192) Verurteil., 193) Verurteil., 194) Verurteil., 195) Verurteil., 196) Verurteil., 197) Verurteil., 198) Verurteil., 199) Verurteil., 200) Verurteil., 201) Verurteil., 202) Verurteil., 203) Verurteil., 204) Verurteil., 205) Verurteil., 206) Verurteil., 207) Verurteil., 208) Verurteil., 209) Verurteil., 210) Verurteil., 211) Verurteil., 212) Verurteil., 213) Verurteil., 214) Verurteil., 215) Verurteil., 216) Verurteil., 217) Verurteil., 218) Verurteil., 219) Verurteil., 220) Verurteil., 221) Verurteil., 222) Verurteil., 223) Verurteil., 224) Verurteil., 225) Verurteil., 226) Verurteil., 227) Verurteil., 228) Verurteil., 229) Verurteil., 230) Verurteil., 231) Verurteil., 232) Verurteil., 233) Verurteil., 234) Verurteil., 235) Verurteil., 236) Verurteil., 237) Verurteil., 238) Verurteil., 239) Verurteil., 240) Verurteil., 241) Verurteil., 242) Verurteil., 243) Verurteil., 244) Verurteil., 245) Verurteil., 246) Verurteil., 247) Verurteil., 248) Verurteil., 249) Verurteil., 250) Verurteil., 251) Verurteil., 252) Verurteil., 253) Verurteil., 254) Verurteil., 255) Verurteil., 256) Verurteil., 257) Verurteil., 258) Verurteil., 259) Verurteil., 260) Verurteil., 261) Verurteil., 262) Verurteil., 263) Verurteil., 264) Verurteil., 265) Verurteil., 266) Verurteil., 267) Verurteil., 268) Verurteil., 269) Verurteil., 270) Verurteil., 271) Verurteil., 272) Verurteil., 273) Verurteil., 274) Verurteil., 275) Verurteil., 276) Verurteil., 277) Verurteil., 278) Verurteil., 279) Verurteil., 280) Verurteil., 281) Verurteil., 282) Verurteil., 283) Verurteil., 284) Verurteil., 285) Verurteil., 286) Verurteil., 287) Verurteil., 288) Verurteil., 289) Verurteil., 290) Verurteil., 291) Verurteil., 292) Verurteil., 293) Verurteil., 294) Verurteil., 295) Verurteil., 296) Verurteil., 297) Verurteil., 298) Verurteil., 299) Verurteil., 300) Verurteil., 301) Verurteil., 302) Verurteil., 303) Verurteil., 304) Verurteil., 305) Verurteil., 306) Verurteil., 307) Verurteil., 308) Verurteil., 309) Verurteil., 310) Verurteil., 311) Verurteil., 312) Verurteil., 313) Verurteil., 314) Verurteil., 315) Verurteil., 316) Verurteil., 317) Verurteil., 318) Verurteil., 319) Verurteil., 320) Verurteil., 321) Verurteil., 322) Verurteil., 323) Verurteil., 324) Verurteil., 325) Verurteil., 326) Verurteil., 327) Verurteil., 328) Verurteil., 329) Verurteil., 330) Verurteil., 331) Verurteil., 332) Verurteil., 333) Verurteil., 334) Verurteil., 335) Verurteil., 336) Verurteil., 337) Verurteil., 338) Verurteil., 339) Verurteil., 340) Verurteil., 341) Verurteil., 342) Verurteil., 343) Verurteil., 344) Verurteil., 345) Verurteil., 346) Verurteil., 347) Verurteil., 348) Verurteil., 349) Verurteil., 350) Verurteil., 351) Verurteil., 352) Verurteil., 353) Verurteil., 354) Verurteil., 355) Verurteil., 356) Verurteil., 357) Verurteil., 358) Verurteil., 359) Verurteil., 360) Verurteil., 361) Verurteil., 362) Verurteil., 363) Verurteil., 364) Verurteil., 365) Verurteil., 366) Verurteil., 367) Verurteil., 368) Verurteil., 369) Verurteil., 370) Verurteil., 371) Verurteil., 372) Verurteil., 373) Verurteil., 374) Verurteil., 375) Verurteil., 376) Verurteil., 377) Verurteil., 378) Verurteil., 379) Verurteil., 380) Verurteil., 381) Verurteil., 382) Verurteil., 383) Verurteil., 384) Verurteil., 385) Verurteil., 386) Verurteil., 387) Verurteil., 388) Verurteil., 389) Verurteil., 390) Verurteil., 391) Verurteil., 392) Verurteil., 393) Verurteil., 394) Verurteil., 395) Verurteil., 396) Verurteil., 397) Verurteil., 398) Verurteil., 399) Verurteil., 400) Verurteil., 401) Verurteil., 402) Verurteil., 403) Verurteil., 404) Verurteil., 405) Verurteil., 406) Verurteil., 407) Verurteil., 408) Verurteil., 409) Verurteil., 410) Verurteil., 411) Verurteil., 412) Verurteil., 413) Verurteil., 414) Verurteil., 415) Verurteil., 416) Verurteil., 417) Verurteil., 418) Verurteil., 419) Verurteil., 420) Verurteil., 421) Verurteil., 422) Verurteil., 423) Verurteil., 424) Verurteil., 425) Verurteil., 426) Verurteil., 427) Verurteil., 428) Verurteil., 429) Verurteil., 430) Verurteil., 431) Verurteil., 432) Verurteil., 433) Verurteil., 434) Verurteil., 435) Verurteil., 436) Verurteil., 437) Verurteil., 438) Verurteil., 439) Verurteil., 440) Verurteil., 441) Verurteil., 442) Verurteil., 443) Verurteil., 444) Verurteil., 445) Verurteil., 446) Verurteil., 447) Verurteil., 448) Verurteil., 449) Verurteil., 450) Verurteil., 451) Verurteil., 452) Verurteil., 453) Verurteil., 454) Verurteil., 455) Verurteil., 456) Verurteil., 457) Verurteil., 458) Verurteil., 459) Verurteil., 460) Verurteil., 461) Verurteil., 462) Verurteil., 463) Verurteil., 464) Verurteil., 465) Verurteil., 466) Verurteil., 467) Verurteil., 468) Verurteil., 469) Verurteil., 470) Verurteil., 471) Verurteil., 472) Verurteil., 473) Verurteil., 474) Verurteil., 475) Verurteil., 476) Verurteil., 477) Verurteil., 478) Verurteil., 479) Verurteil., 480) Verurteil., 481) Verurteil., 482) Verurteil., 483) Verurteil., 484) Verurteil., 485) Verurteil., 486) Verurteil., 487) Verurteil., 488) Verurteil., 489) Verurteil., 490) Verurteil., 491) Verurteil., 492) Verurteil., 493) Verurteil., 494) Verurteil., 495) Verurteil., 496) Verurteil., 497) Verurteil., 498) Verurteil., 499) Verurteil., 500) Verurteil., 501) Verurteil., 502) Verurteil., 503) Verurteil., 504) Verurteil., 505) Verurteil., 506) Verurteil., 507) Verurteil., 508) Verurteil., 509) Verurteil., 510) Verurteil., 511) Verurteil., 512) Verurteil., 513) Verurteil., 514) Verurteil., 515) Verurteil., 516) Verurteil., 517) Verurteil., 518) Verurteil., 519) Verurteil., 520) Verurteil., 521) Verurteil., 522) Verurteil., 523) Verurteil., 524) Verurteil., 525) Verurteil., 526) Verurteil., 527) Verurteil., 528) Verurteil., 529) Verurteil., 530) Verurteil., 531) Verurteil., 532) Verurteil., 533) Verurteil., 534) Verurteil., 535) Verurteil., 536) Verurteil., 537) Verurteil., 538) Verurteil., 539) Verurteil., 540) Verurteil., 541) Verurteil., 542) Verurteil., 543) Verurteil., 544) Verurteil., 545) Verurteil., 546) Verurteil., 547) Verurteil., 548) Verurteil., 549) Verurteil., 550) Verurteil., 551) Verurteil., 552) Verurteil., 553) Verurteil., 554) Verurteil., 555) Verurteil., 556) Verurteil., 557) Verurteil., 558) Verurteil., 559) Verurteil., 560) Verurteil., 561) Verurteil., 562) Verurteil., 563) Verurteil., 564) Verurteil., 565) Verurteil., 566) Verurteil., 567) Verurteil., 568) Verurteil., 569) Verurteil., 570) Verurteil., 571) Verurteil., 572) Verurteil., 573) Verurteil., 574) Verurteil., 575) Verurteil., 576) Verurteil., 577) Verurteil., 578) Verurteil., 579) Verurteil., 580) Verurteil., 581) Verurteil., 582) Verurteil., 583) Verurteil., 584) Verurteil., 585) Verurteil., 586) Verurteil., 587) Verurteil., 588) Verurteil., 589) Verurteil., 590) Verurteil., 591) Verurteil., 592) Verurteil., 593) Verurteil., 594) Verurteil., 595) Verurteil., 596) Verurteil., 597) Verurteil., 598) Verurteil., 599) Verurteil., 600) Verurteil., 601) Verurteil., 602) Verurteil., 603) Verurteil., 604) Verurteil., 605) Verurteil., 606) Verurteil., 607) Verurteil., 608) Verurteil., 609) Verurteil., 610) Verurteil., 611) Verurteil., 612) Verurteil., 613) Verurteil., 614) Verurteil., 615) Verurteil., 616) Verurteil., 617) Verurteil., 618) Verurteil., 619) Verurteil., 620) Verurteil., 621) Verurteil., 622) Verurteil., 623) Verurteil., 624) Verurteil., 625) Verurteil., 626) Verurteil., 627) Verurteil., 628) Verurteil., 629) Verurteil., 630) Verurteil., 631) Verurteil., 632) Verurteil., 633) Verurteil., 634) Verurteil., 635) Verurteil., 636) Verurteil., 637) Verurteil., 638) Verurteil., 639) Verurteil., 640) Verurteil., 641) Verurteil., 642) Verurteil., 643) Verurteil., 644) Verurteil., 645) Verurteil., 646) Verurteil., 647) Verurteil., 648) Verurteil., 649) Verurteil., 650) Verurteil., 651) Verurteil., 652) Verurteil., 653) Verurteil., 654) Verurteil., 655) Verurteil., 656) Verurteil., 657) Verurteil., 658) Verurteil., 659) Verurteil., 660) Verurteil., 661) Verurteil., 662) Verurteil., 663) Verurteil., 664) Verurteil., 665) Verurteil., 666) Verurteil., 667) Verurteil., 668) Verurteil., 669) Verurteil., 670) Verurteil., 671) Verurteil., 672) Verurteil., 673) Verurteil., 674) Verurteil., 675) Verurteil., 676) Verurteil., 677) Verurteil., 678) Verurteil., 679) Verurteil., 680) Verurteil., 681) Verurteil., 682) Verurteil., 683) Verurteil., 684) Verurteil., 685) Verurteil., 686) Verurteil., 687) Verurteil., 688) Verurteil., 689) Verurteil., 690) Verurteil., 691) Verurteil., 692) Verurteil., 693) Verurteil., 694) Verurteil., 695) Verurteil., 696) Verurteil., 697) Verurteil., 698) Verurteil., 699) Verurteil., 700) Verurteil., 701) Verurteil., 702) Verurteil., 703) Verurteil., 704) Verurteil., 705) Verurteil., 706) Verurteil., 707) Verurteil., 708) Verurteil., 709) Verurteil., 710) Verurteil., 711) Verurteil., 712) Verurteil., 713) Verurteil., 714) Verurteil., 715) Verurteil., 716) Verurteil., 717) Verurteil., 718) Verurteil., 719) Verurteil., 720) Verurteil., 721) Verurteil., 722) Verurteil., 723) Verurteil., 724) Verurteil., 725) Verurteil., 726) Verurteil., 727) Verurteil., 728) Verurteil., 729) Verurteil., 730) Verurteil., 731) Verurteil., 732) Verurteil., 733) Verurteil., 734) Verurteil., 735) Verurteil., 736) Verurteil., 737) Verurteil., 738) Verurteil., 739) Verurteil., 740) Verurteil., 741) Verurteil., 742) Verurteil., 743) Verurteil., 744) Verurteil., 745) Verurteil., 746) Verurteil., 747) Verurteil., 748) Verurteil., 749) Verurteil., 750) Verurteil., 751) Verurteil., 752) Verurteil., 753) Verurteil., 754) Verurteil., 755) Verurteil., 756) Verurteil., 757) Verurteil., 758) Verurteil., 759) Verurteil., 760) Verurteil., 761) Verurteil., 762) Verurteil., 763) Verurteil., 764) Verurteil., 765) Verurteil., 766) Verurteil., 767) Verurteil., 768) Verurteil., 769) Verurteil., 770) Verurteil., 771) Verurteil., 772) Verurteil., 773) Verurteil., 774) Verurteil., 775) Verurteil., 776) Verurteil., 777) Verurteil., 778) Verurteil., 779) Verurteil., 780) Verurteil., 781) Verurteil., 782) Verurteil., 783) Verurteil., 784) Verurteil., 785) Verurteil., 786) Verurteil., 787) Verurteil., 788) Verurteil., 789) Verurteil., 790) Verurteil., 791) Verurteil., 792) Verurteil., 793) Verurteil., 794) Verurteil., 795) Verurteil., 796) Verurteil., 797) Verurteil., 798) Verurteil., 799) Verurteil., 800) Verurteil., 801) Verurteil., 802) Verurteil., 803) Verurteil., 804) Verurteil., 805) Verurteil., 806) Verurteil., 807) Verurteil., 808) Verurteil., 809) Verurteil., 810) Verurteil., 811) Verurteil., 812) Verurteil., 813) Verurteil., 814) Verurteil., 815) Verurteil., 816) Verurteil., 817) Verurteil., 818) Verurteil., 819) Verurteil., 820) Verurteil., 821) Verurteil., 822) Verurteil., 823) Verurteil., 824) Verurteil., 825) Verurteil., 826) Verurteil., 827) Verurteil., 828) Verurteil., 829) Verurteil., 830) Verurteil., 831) Verurteil., 832) Verurteil., 833) Verurteil., 834) Verurteil., 835) Verurteil., 836) Verurteil., 837) Verurteil., 838) Verurteil., 839) Verurteil., 840) Verurteil., 841) Verurteil., 842) Verurteil., 843) Verurteil., 844) Verurteil., 845) Ver

Freiluftberufe.

Freie Luft ist das wichtigste Lebenselement des Menschen, und die Apokalypse der Gesundheitspflege, die diese Lehre mit möglicher Energie verbreiten wollen, haben zwingende Beweise an den Tatsachen. Die Leute, die in Erfüllung ihres Berufes viel in freier Luft zu leben haben, zeichnen sich allgemein durch ein gesundes Aussehen aus. Dem steht als Extrem die äußere Erscheinung von Leuten gegenüber, die für den größten Teil des Tages unter der Erde beschäftigt sind, also der Bergleute und Beamten von Untergrundbahnen. Am leichtesten hatten es wohl, wie der 'Lancet' meint, die Gelehrten und Lokomotivführer der Londoner Untergrundbahnen, so lange sie ausschließlich mit Dampf betrieben wurden. Für diese Leute kam außer der schlechten Luft der Wohnstube noch der Unkomfort hinzu, daß sie den Rauch und die Gase aus erster Hand bekamen. Es ist nun ganz auffällig gewesen, wie sehr sich das Aussehen dieser Angestellten bereits nach wenigen Monaten verbessert hat, seit ein beträchtlicher Teil der Londoner Untergrundbahnen mit elektrischer Kraft betrieben wird. An Stelle der matten grauen Gesichtsfarbe, die man früher unter ihnen sehr häufig antraf, ist allmählich eine getünderte Farbe getreten. Bisher ist noch nie zuvor in die Gelegenheit dazu gegeben worden, an einem nicht zu diesem Zweck angelegten Experiment den Einfluß von freier Luft auf den allgemeinen Gesundheitszustand des Menschen so zu studieren, wie es hier hat geschehen können. Die Beamten der Büge und Stationen der oberirdischen Eisenbahnen fallen umgekehrt durch eine besonders gesunde Erscheinung auf, weil sie sich fast beständig in freier Luft aufhalten. Dasselbe trifft auch für andre Berufe zu, so für Drochsenkutscher, Wagenführer und Schaffner von Straßenbahnen und Omnibussen, Briefträger und Schulknechte, gar nicht erst zu reden von Gärtnern, Fischern und Landleuten. Wenn die Angehörigen dieser Berufe plötzlich zu einer sitzenden Lebensweise und zu einer Beschäftigung veranlaßt werden würden, die sie hauptsächlich im Zimmer schloß, so würden sie wahrscheinlich eine nicht geringe Gefahr für ihre Gesundheit laufen. Daraus ergibt sich auch der ungeheure Wert der Sonntagsausflüge für die Großstädter.

Buntes Allerlei.

Gumore in der Schmie. In der Straßburger Post werden folgende Stellen aus Aufzeichnungen der Öffentlichkeit übergeben: Eine jugendliche Schülerin leistete sich bei der Beschreibung eines germanischen Festes folgende abenteuerliche Bemerkung: 'Die Germanen waren ein kräftiges Volk; sie hatten oben ein Loch, das Windhaube genannt, um Sonne und Wind hereinzulassen.' Eine andre schrieb folgenden geheimnisvollen Satz: 'Als die Wäneren die Alpenpässe abgezogen hatten, da nahmen die Männer die Weize und zogen sie an.' In derselben Klasse erzählte ein Mädchen: 'Elegfried stand am Lindendronn und wartete auf seine Nachkommen.' Aber auch die Älteren, elf- und zwölfjährigen Kinder sorgen dafür, daß die Arbeit des Heilberufers nicht zu dde werde. Bei der Schilderung des Jahresmarktes ließ ein Mädchen die Henne haben, ein andres schrieb: 'Dort standen Frauen mit Rabenbein, Lampenstärken und Postamenten; weiter unten, auf Stroß aufgedreht, hielten die Geschändler ihre Ware fest.' Aber das Thema 'Von Gräben' äußerte sich eines unter Kleinen a. a. wie folgt: 'Gewöhnlich zieht man den Hut. Anders ist es, wenn die die Herren eine schwache Kopfbedeckung oder dünne Haare haben, dann ist es nicht unbillig, wenn sie den Hut nicht ziehen. Die Deute Art des Gräbens ist die mit dem Herabziehen des Kopfes.'

Kugeige. Der junge Mann, der mich gestern aus dem Wasser zog und dann davonlief, wird erlucht, sich zu melden. Er wurde erkannt. Galala Siegelbragt.

Das Fest der Wasserweiche in Petersburg.



Am 18. d. M. wird in Petersburg feierlich die Wassergeweihe gefeiert. Der Jar beschickte bei dieser Gelegenheit gedanklich mit den Großfürsten und einem glänzenden Hofstaat die Dänen und Wänerländer. Die verschiedenen 'Weihen' sind ein allwäntlicher Gebrauch, der bei allen slavischen Völkern vorkommt.

Im vorigen Jahre passierte es bekanntlich, daß beim Salzfischen ein großer Schuß abgefeuert wurde, und zwar von einer Garde-Batterie. Dieses Ereignis erregte natürlich ungeheures Aufsehen; bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß eine große Fahrlässigkeit der Aufsicht führenden Offiziere vorlag.

Gerichtshalle.

Berlin. In den Prozessen der Mißgestalt gegen ihre aufgeschriebenen Genossen-Kameraden hat nunmehr das Reichsgericht das entscheidende Wort gesprochen. Die Mißgestalt hatte kurze Zeit nach Beginn des Krieges, als sich ihre Finanzlage verschlechterte, durch Generalverwalterbeschluß den Genossenschaftlern eine fortlaufende Abgabe von Mißleistungen nach Berlin und den Provinzen Berlins auferlegt, die so lauer erhoben werden sollte, als die Unterabgabe gebräuchlich ist. Aber die Zahlungsleistung um ein Drittel zwischen der Mißgestalt und einem Teile der Genossenschaftler, die die Zahlungsleistung mit der Begründung verzweigten, daß eine solche Abgabe gegen die Grundzüge des Genossenschaftsrechts verstoße. Während das Landgericht in der überwiegenden Anzahl der Fälle die Abgaben für unzulässig erklärte, gingen die Entscheidungen des Kammergerichts aber diesen Sinn aus. Auf die Revision der vom Kammergericht verurteilten Genossenschaftler hat jedoch das Reichsgericht am 10. Januar in zwei Sachen die Unzulässigkeit der Prozentsatzabgabe ausgesprochen. In einer Sache, in der bereits die Zahlung erfolgt war, mußte die Mißgestalt das Geld wieder zurückzahlen.

Brandstiftung. 37 Automobilüber der holländigen Wal-Fernfahrt Berlin-Frankfurt a. M. hatten sich am Dienstag vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten; sie wurden beschuldigt, beim Durchfahren der Stadt Brandstiftung durch vorsätzliche Geschwindigkeit von zehn Kilometern pro Stunde übergriffen zu haben. Die Angeklagten waren deshalb mit einem Strafbescheid von je 25 Mk. belegt worden, wogegen sie Einspruch erhoben hatten. Nachdem die Angeklagten durch ihre Rechtsbeistände jede Schuld ihrerseits bestritten hatten, wurde am den Ältern festgesetzt, daß die Sache verjährt sei. Sie wurden daher freigesprochen.

Gehe Silberladung. Der Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, 'Kaiser Wilhelm der Große' brachte dieser Tage von New York nach Altona die größte Ladung Silber, die je ein Dampfer nach England befördert hat. Die wertvolle Fracht, die nach London bestimmt war, bestand aus 1017 Kisten voll mexicanischer Dollar und 894 Silberbarren. Sie hatten einen Wert von etwa einer Million Dollar und wog 110 Tonnen. Da für ein solches Unternehmen die Ladung des Schiffs große Schwierigkeiten. Auf einem Tender wurde es über den Sund nach dem Docks überführt, wo es in ein langer Zug von beladenen Waggons bereit stand, um die Silberfracht aufzunehmen und nach London zu befördern.

In Konserven vergiftet. In dem Konservenhaus August Pollich in Leipzig erkrankten nach dem Genuß von Konservendosen, die aus der Fabrik geliefert waren, mehrere Personen unter Vergiftungserscheinungen mehr oder weniger schwer. Von den Erkrankten wurden vierzehn in das Krankenhaus abgeführt. Weitere Einlieferungen in das Krankenhaus liegen bevor. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte den Rest der Speisen.

Die Feinde im Hundecamp. Aber das Abenteuer eines preussischen Jagdliebes in England werden aus Thron folgende Einzelheiten berichtet: Als dieser Tage der kaiserliche Schatzkanzler Hr. 23 in Altona von seinen Beamten, wie üblich, besucht wurde, fanden sie im Hundecamp auf der Schenke ein Stück Seidenzeug aufbewahrt. Der den Jag begleitende Junker Volkmann aus Bobbers, der von dem Vorhandensein des Seidenstoffes keine Ahnung hatte, wurde überrascht und einem Verhör unterzogen, das damit endete, daß die russische Jagdbehörde 390 Rubel und 80 Rubel Strafe von dem Jagdliebes verlangte. Diese Beträge sind seitens der preussischen Eisenbahnverwaltung vorläufig bezahlt worden, um dem Jagdliebes die Freiheit zu verschaffen. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Wen einem Windmühlensüßel erkrankt wurde in Dohnitz bei Profeten der 33-jährige Müller Retel.

Unter dem Verdacht, seine Frau zu Tode vergewaltigen zu haben, wurde der Soldat Stieglitz in Gelling verhaftet. Das Ehepaar lebte seit langer Zeit im Unfrieden.

Zwei elektrische Straßenbahnwagen eingeleitet. Am Montag morgen einleitet in Leipzig zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn. Die Wagen schlagen um, wobei unendlich Insekten mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Das vierhundertjährige Jubiläum der päpstlichen Schwergarde hat, wie aus Rom gemeldet wird, am Montag begonnen. Die Garde wurde am 22. Januar 1508 von Julius II. begründet. Viele Notablen der Schweiz sind zu dem Feste eingeladen.

Italienische Banditengefahrten. Das Bergamascanerwies im heutigen Italien immer mehr ab zum großen Bedauern sowohl der Richter der italienischen Justiz als auch der Personen, denen die Ritter von der Hand zu ihrem Lebensunterhalt verfallen. In Süditalien hauste ein berühmter Bandit namens Barabano, für dessen Verfolgung die Regierung schon große Anstrengungen gemacht hatte. Die Bergamascaner durchführten den Berg und Tal und verzeigten dabei die Dämonen, immer mehr wachte der lächerliche Mann sich bei den Verfolgungen zu erheben. Da spielte er eines Tages seinen Verfolgern einen noch schlimmeren Streich: Er ließ. Überall erregte dieser Todesfall aufrichtiges Mitleid, besonders in den Kreisen der Beamten, die mit seiner Verfolgung beauftragt waren. So entschlossen sie sich denn furchtlos, den Todesfall zu ignorieren und den grausamen Mörder weiter zu verfolgen. Die Götter der Regierung sollten weiter, bis diese endlich eines schönen Tages dahinsinken, daß der noch immer so eifrig verfolgte Barabano schon seit 1893 tot sei. Den Verfolgern wird der Kopf wohl kaum abgerissen werden, da man

Selbst jedoch seine glänzende Begabung die Frage hält. Er ist im übrigen in seiner Arbeit sehr tüchtig und pflegt sie mit seinem heißen Eifer zu begleiten.

Der Telephon. Der Sitzungssaal der Reichsduma im Zarischen Palast wird telephonisch mit dem Alexanderpalast in Jaroslawo und mit dem 'Alexandria'-Palast bei New-Peterhof, sowie mit dem Winterpalast verbunden werden. Es werden vervollkommnete Apparate zur Aufstellung gelangen, so daß alle Reden und Debatten mit großer Deutlichkeit in Jaroslawo und in 'Alexandria' zu hören sein werden.

Von Räubern gefangen. Rasij Bei, der Sohn des reichen türkischen Kaufmanns Ismail Rasij, begab sich mit einem Griechen auf die Jagd in der Nähe von Saloni, südlich von Saloniki. In der Nähe der genannten Ortschaft wurden sie von einer gleichlichen Räuberbande überfallen. Die beiden Jäger verließen sich zur Wehre zu setzen, wurden jedoch bald übermächtig. Rasij Bei wurde von den Räubern fortgeführt, man weiß noch nicht wohin, während der Grieche mit der Nachricht nach Saloniki geschickt wurde. Die Räuber verlangten ungefähr 200 000 Mk. Lösegeld. Inzwischen haben die türkischen Behörden unter Beobachtung der nötigen Vorsicht die Befolgung der Forderung eingeleitet.

Die Riffondier. Einen eigenartigen neuen Weg zur Unterstützung der Missionen haben die Farmerkolonien von Kentucky beschritten. Im vorigen Jahre lasten sie den jetzigen Versuch, von allen an Sonntagen von ihren Häusern gelegten Geldern die Beiträge

wenn man die Schlüssel das Leben. Und die Leute wissen in den Voraus. Die Augen aus dem Kopf muß man sich können.

Frau Nabelung kündigt. 'Ich habe es ihm vorausgesagt,' sagte sie. 'Ich habe ihn so gewarnt. Ich habe es ihm gesagt, daß solche Dinge nie ein gutes Ende nehmen. Erst Sonntag schrieb ich ihm wieder.'

Der Direktor wiederholt. 'Du müdest, Emile?'

'Da erinnst dich des anonymen Briefes, den wir erhielten, und als er das letzmal hier war, sprach ich mit ihm, August. Das, was in dem anonymen Briefe stand, war nicht ganz erfindlich. Ich redete ihm, wie es meine Mutter pflegte, ins Gewissen. Ich hab' ihm, vergangenen Sonntag erit, auch noch einmal darüber geredet. Ich konnte nicht ohne, daß das Mädchen so erregt sein würde, sich, wenn es mir gelang, Robert zur besseren Einsicht zu belehren, das Leben zu nehmen.'

'Ohne Zweifel eher ist der Selbstmord dieser Person die Folge einer Mißsprache mit Robert. Dein Brief war, Emile.'

Frau Nabelung kante ihn an. 'Aber ich habe nichts mit ihm im Sinne zu tun.'

'Töde dich,' sagte ihr Gemahl, 'du hast mich gehandelt, wie jede andre Mutter auch gehandelt haben würde. Du hast ihn nicht geliebt: Hänge dich auf.'

'Und Robert sicher auch nicht.'

'Nein; aber er wird ihr gesagt haben: Gehet wie aneinander. Wartet nicht, was aber genügt.'

Wichtig! Heute es an der Tür. Das Hausmädchen mit einem frischgewaschenen Tüllrock aus dem Kopf trat ein. Sie meldete einen Herrn, der auf dem Flur stand und den Herrn Direktor zu sprechen wünschte.

'Ich bin von zehn Uhr im Parterre zu sprechen. Sie wissen es. Sagen Sie es dem dem Herrn.'

Das hatte das Mädchen dem Fremden auch schon gesagt. Anders der Herr ließ sich nicht oswissen. Er beharrte, in dringender aber keiner geschäftlichen Angelegenheit zu kommen. Er hat den Herrn, sich seine Karte anzusehen.

'Sagen Sie hier!'

Drei Nabelung a nahm die Karte, die das Mädchen ihm überreichte.

Er las und seine Frau merkte den Schrecken, der ihn beim Lesen ergriff.

'Was ist es?' fragte sie.

Er zeigte eine Weile, wie wenn er dachte, daß sie nicht zu wissen brauchte, wer dranhin mit ihm zu sprechen drohte. Dann aber gab er ihr plötzlch die Karte.

Auf der Karte stand: 'Dein, Rinaldo-Romano, Paris.'

Frau Nabelung sah ihren Gatten in Schrecken an.

'Lassen Sie den Herrn ein,' sagte er zu dem Mädchen.

Im nächsten Moment erschien eine hochgewachsene erste Gehilfe in der Tür. Sie verbeugte sich.

'Der Direktor Nabelung?' fragte der Fremde.

'Der bin ich, mein Herr.'

Es ist eine peinliche Aufgabe, die mich zu Ihnen führt,' begann er. 'Ich würde, wenn es sich in dem bedauerlichen Fall, den ich zu Ihrer Kenntnis zu bringen habe, nicht eigens um eine Aufklärung der gräßlichen Frau bemühte, um ihr die unter vier Augen bitten. So habe ich die Bitte an die anständige Frau, nicht zu erwidern. Durch die Verkettung der Dinge kann oft der natürlichste Verdacht auf einen absolut Unschuldigen fallen.'

Sie kommen in der Sache, die wir eben in der Zeitung lesen,' schaltete der Direktor ein.

'Der Fall in der Romandstraße in Berlin,' sagte der Kommissar.

'Wir sind an Liebe erschrocken,' erklärte Herr Nabelung. 'Wir sind überzeugt, daß unter Sohn dem Mädchen zu dem Selbstmord keine Bezugnahme hat.'

'Der Fall ist außerordentlich der Aufmerksamkeit bedürftig,' sagte der Kommissar, 'deshalb haben mich die Direktion hier, Ihr Sohn war mit dem jungen Mädchen verlobt.'

'Erlaubt! Aber nie und nimmer, Herr Kommissar, daß ich so kommen unzulässig.'

'Es mochte Ihnen wohl bekannt gewesen sein; ich will es Ihnen glauben. Aber er war mit dem jungen Mädchen verlobt. Ein goldener Ring, der die Initialen des Rinaldo Ihres Sohnes trug, ward an der Hand der Leiche gefunden.'

Die Eltern sahen sich an.

Der Beamte machte zur Sache zu kommen. 'Ich habe die Aufgabe, der gnädigen Frau einige Papierzettel vorzulegen, die man bei

der gehen erfolgten Hausdurchsuchung in der Wohnung Ihres Sohnes in seinem Papierkorb fand. Ich habe Sie zu fragen, ist die Handschrift, die Sie auf diesen Papierzetteln sehen, die Ihres, gnädige Frau?'

'Ja! Ja!' rief Frau Nabelung. 'Die Handschrift ist natürlich meine.' Sie hielt die verschiedenen kleinen Papierstücke, die ihr der Beamte gereicht, die Augen auf die Schriftzeichen darauf geheftet, in den Händen. 'Das ist der Brief, August, den ich ihm Sonntag schrieb und von dem ich eben sprach. Er hat ihn erhalten — aber — aber,' lachte sie zu dem Fremden gemacht, 'eine politische Hausdurchsuchung in der Wohnung meines Sohnes? Was hat das zu bedeuten?'

'Wie ich Ihnen sagte, gnädige Frau,' urteilte er der Beamte, 'der Fall ist noch außerordentlich der Aufmerksamkeit bedürftig. Drei Papierzettel, von denen Nabelung beatein Gerichte viel abhandelt war, als man ihn in seiner Wohnung suchte, nicht annehmen. Es ist, er sei in Beziehungen nach Hamburg getritt.'

Der Direktor nickte. 'Die Karte galt dem Besuch in dieser Hamburger Form zur Aufklärung über eine Angelegenheit, die nicht gut diebstahl zu erledigen war.' Er wachte davon. 'Aber würden Sie mir auch sagen können, der Direktor, was Ihr Sohn in London zu tun hat?'

'In London!' sagte er. 'Ich wachte nicht, was er in London zu tun hätte.'

(Fortsetzung folgt.)

**Vorläufige Anzeige!**  
**Bahrestaurant Ottendorf.**  
 Zu meinen Mittwoch, den 7. Februar stattfindenden  
**Bratwurstschmauss**

ladet erbeugt ein

Ernst Guhr.

**Freiwill. Versteigerung.**

Sonntag, den 28. Januar 1906, von vormittags 11 Uhr an, sind folgende Gegenstände, als

1 Bierapparat mit 4 Hähnen und Zubehör, 1 Musikautomat mit Platten, 1 Billard mit Zubehör, 1 Gläserschrank, 1 Buffet, sämtliche Tische und Stühle, Lampen und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung zu verkaufen. Sämtliche Gegenstände sind in gut erhaltenen Zustände.

Ottendorf-Okrilla, Lindengarten.

Der Besitzer.

Zum Antritt per 10. Februar 1906 suchen

**3 bis 4 Strohlente für Hohlglas**

auf Rheinischem Stuhl

ferner

**6 Anhefter und 6 Einträger.**

**August Walther & Söhne**

Kohl- & Pressglashüttenwerke, Moritzdorf.

**Billiger Brennholz-Verkauf**

à Rm. 2,80 Mk, frei Hof liefern bei Entnahme ganzer Fuhrn zirka 6 Km.

M. Findeisen, Röhlerlei  
 Moritzdorf.

**Gasthof zu Hermsdorf.**

Sonntag den 28. Januar

**Karpfen-Schmauss**

verbunden mit

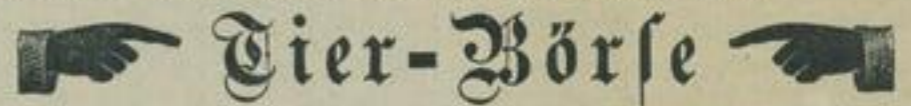
**Konzert und Ballmusik**

Hierzu ladet erbeugt ein

G. Schönert.

**Großen Gewinn!**

erzielt jeder Landwirt und Züchter durch ein Abonnement auf die



die mit ihrem reichen und gediegenen Inhalt und den 6 Gratis-Beilagen: Unser gefiedertes Volk, Unsere Hunde, Der praktische Landwirt, Unterhaltungsblatt, Landwirtschaftlicher Zentral-Anzeiger u. Kaninchenzüchter über alles nützliche und gewinnbringende der Haus-, Landwirtschaft und Geflügelzucht Rat gibt.

**Gratis und franko**

erhält jeder Abonnent noch das

**Geflügel-Album**

gegen Einfindung der Abonnementsquittung — Abonnementspreis vierteljährlich nur 90 Pfg.

Probennummern stehen zu Diensten.

Verlag der Tier-Börse

Berlin S. 42, Luckauerstr. 10.



**Freiwill. Feuerwehr.**

Dienstag, den 30. Januar 1906, abends 8 Uhr, im Gasthof zum schwarzen Roß

**Jahres-**

**Hauptversammlung**

wozu die aktiven und passiven Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

**Schwarze Kleiderstoffe**

in grosser Auswahl, ca. 40 verschiedene Qualitäten, Meter 75 Pfg., 1.— 1.40 1.80 bis 5 Mk. 80 Pfg.

Radeberg, Hauptstrasse 19.

Guido Wünsche.

**Gratulations - Karten**

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl

**Genre-Postkarten**

**Trauer-Karten**

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt

die Buchhandlung Gross - Okrilla.

**Meißner Ofen-Niederlage**

**Gustav Hoffmann, Radeburg**

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!

**Gesangbücher**

empfiehlt in ganz besonders reichhaltiger Auswahl

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

**Roggenkleie  
 Grieskleie  
 Schwarzmehl  
 Weizenschalen  
 Gerstenfutter  
 Maisschrot**

nur gute Ware empfiehlt billigst und giebt auch in halben und viertel Zentnern ab  
**O. Damme.**  
 Bäckerei, Mehl u. Futterhandlung.

**Stralsunder  
 Spielkarten**

hält auf Lager die Buchhandlung Gross-Okrilla

**neue Messer  
 und Scheren**

sowie alle vorfindenden **Mechanikerarbeiten** liefert von heute an durch **eigene Arbeit** Robert Mager Schleifer Ottendorf, Bergstraße 90.

**Grosser Sänger**

ist gefunden worden. Gegen Inzeratkosten abzuholen bei **Max Wirth, Groß-Okrilla.**

**Achtung!**

2 Lastschlitten und 1 leichter Kasten-schlitten sowie 1 Paar Rüstleitern sämtlich wenig gebraucht, verkauft sofort billig

Franz Kluge.

Eine braunleberne Brieftasche ist am Sonntag den 14. Januar in Ottendorf

**verloren**

worden mit sämtlichen Papieren auf Rad-Grosß, Bildh., Laufa, lautend. Gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**2 Wohnungen**

sind auf der Bismarkstrasse Nr. 106 zu vermieten.

Näheres bei **Ernst Seifert, Radebergerstr. 24, 1. Etg.**

**Kommode**

zu kaufen gesucht im Postamt.

**Briketts**

im Ganzen und Einzelnen empfiehlt **F. Hobe.**

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla. Sonntag, den 21. Januar Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst